

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgelde.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Ansfertigung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 181.

Neuenbürg, Freitag den 15. November 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

London, 13. Nov. Lange bevor irgend einer der Gäste im Schloß Windsor daran dachte, aufzustehen, war der Kaiser gestern morgen schon unterwegs und machte einen längeren Spaziergang durch die Gärten und Parks des Schlosses. Im Laufe des Vormittags ging er dann mit dem König, dem Prinzen von Wales und einer Anzahl geladener Gäste auf die Jagd, wobei der Kaiser von 3 Büchsenjägern bedient wurde. Nicht weniger als 700 Stück Wild wurden erlegt. Das Hauptergebnis des gestrigen Tages bildet indessen das große Staatsbankett mit den offiziellen Toasten des Königs und des Kaisers, die heute überall in der englischen Presse auf das freundlichste kommentiert werden. Die Vorbereitungen in der Stadt überrufen an Pracht alles, was in den letzten Jahren nach dieser Richtung in London geleistet wurde. Deutsche und englische Begrüßungsworte sind überall in langen Gaitanden von Haus zu Haus über die Straße gezogen. Mit erstaunlicher Einnütigkeit erklären heute die englischen Zeitungsmacher und Journalisten in Fleetstreet, daß unzweifelhaft der heutige Besuch des Kaisers in London ein Ereignis von nie dagewesenem Enthusiasmus sein werde. Die Stimmung in der englischen Presse ist überhaupt erfreulicherweise, auch da, wo im allgemeinen Deutschfeindlichkeit vorliegt, sei es nur für diese Tage, sei es mit dauernder Wirkung, bedeutend besser geworden.

London, 13. Novbr. Mit dem großartigen Empfang, der dem deutschen Kaiserpaar heute mittag von der Bevölkerung und den Stadtbehörden Londons bereitet wurde, erreicht sein Besuch auf englischem Boden gewissermaßen seinen Höhepunkt. Jeder etwa noch mögliche Zweifel an der außerordentlichen Herzlichkeit der Aufnahme, die dem Kaiserpaar am Hofe von Windsor zu teil geworden ist und die auch der Gesinnung des englischen Volkes entspricht, wurde schon durch den beispiellosen Enthusiasmus hinsichtlich, mit dem die kaiserliche Kavallade auf dem ganzen weiten Wege vom Paddington-Bahnhof nach dem City-Rathause von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge begrüßt wurde. Die fast eine deutsche Meile lange Via Triumphalis, die vom Hyde-Park in Westend Oxford Street entlang bis ins Herz der Altstadt führte, war für die in dieser Beziehung ziemlich anspruchsvollen Londoner Verhältnisse unerhört reich mit Fahnen, Girlanden und Tropfen aller Art geschmückt, die einem furchtbaren Unwetter, das mit Sturm und Hagelschlag während der Nacht über die Stadt niedergegangen war, wacker standgehalten hatten. Nur einige der ausgesuchtesten Dekorationen, wie die des Hauses Baring, das für den Blumen schmuck seines Hauses allein 20.000 Mk. ausgegeben hatte, bedurften einiger Auffrischung. Obwohl die Londoner sonst Langschläfer sind, begannen zur selben Zeit auch schon die Schaulustigen sich einzufinden. Als der eigentliche Zug mittags in Paddington eintraf, standen die Menschenmassen zu beiden Seiten der Straße hinter den Rotröcken der spalierbildenden Gardetruppen Kopf an Kopf und von den zahlreichen Fenstern mit dem Blick auf die Feststraße war kein einziges leer. Während dann die vier-spännige offene Karosse mit dem Kaiserpaar, gefolgt von 5 Staatskutschchen mit dem kaiserlichen Gefolge, unter den brausenden Zurufen aus tausend und abertausend Reihen langsam der City zufuhr und der Kaiser beim Westminster entgegennahm, versammelte sich im Bibliotheksaal des Rathauses, der sogenannten Guildhall, eine glänzende Gesellschaft, um das deutsche Herrscherpaar dort willkommen zu heißen: der Lordmayor mit dem großen Beamtenstabe der Oberbürgermeisterei in ihren altfränkischen, goldgestickten und pelzverbrämten Gewändern, die Minister und hervorragende Mitglieder des Oberhauses, Hofchargen,

Richter, Generale, viele mit ihren Damen, vereinigten sich zu einer über 800 Köpfe zählenden Versammlung, die den Glanz der englischen Gegenwart eindrucksvoll repräsentierte. Die Szene in der Guildhall war eine der glänzendsten, welche das historische Gebäude je gesehen hat. Unter den Geladenen befanden sich neben der Elite Englands die hervorragendsten Mitglieder der deutschen Kolonie. Das Kaiserpaar wurde mit außerordentlicher Begeisterung begrüßt. Kaiser Wilhelm, der deutsche Hutmarschall trug, sah vorzüglich aus und erwiderte die Ovationen lebhaft. Der Monarch war sichtlich bewegt über die Wärme des Empfanges seitens der englischen Hauptstadt.

London, 13. Nov. Bei dem Festmahl in der alten Bankethalle der Guildhall sah der Kaiser zur Rechten, die Kaiserin zur Linken des Lordmayors, die Gemahlin des Lordmayors zur Rechten des Kaisers, während die Kaiserin zu ihrer Linken den Prinz von Wales hatte. Der Lordmayor brachte zuerst die Trinksprüche auf den König und die Königin und dann auf den Kaiser und die Kaiserin aus. In letzterem sagte er: Von den mancherlei Ereignissen und Aenderungen, die sich seit der letzten Anwesenheit des Kaisers zugetragen hätten, sei Deutschland anscheinend am wenigsten berührt worden. Es regiere dort immer noch der deutsche Kaiser mit all der bewundernswerten Kraft, dem Geschick und Fleiß, die ihn stets ausgezeichnet hätten. Sein Interesse für Kunst, Wissenschaft, Literatur und Kultur im allgemeinen sei noch genau so lebhaft, als es immer gewesen sei und zu keiner Zeit sei das Ansehen Deutschlands und des Kaisers Volksstimmlichkeit größer als jetzt gewesen. Wir hoffen und beten, daß Ew. Majestät und der Kaiserin ein langes Leben beschieden sei, um sich der wohlverdienten Liebe und Ehrfurcht Ihres Volkes und der Achtung und der Ehrerbietung zu erfreuen, auf die Sie durch Ihre vielen Tugenden und Ihren persönlichen Mut überall Anspruch haben. — Auf diese Ansprache erwiderte der Kaiser mit Dankesworten für den herzlichen Empfang und die ihm gebotene Gastfreundschaft. Der Kaiser fuhr fort: Ich bin in der Tat kein Fremder in Ihrer Mitte. Ich bin stolz in dem Gedanken, durch ein enges Band mit dieser Weltstadt verbunden zu sein. Ich bin erfreut, daß ich Ihrer Einladung habe Folge leisten können und noch mehr, daß die Kaiserin, die das herzliche Willkommen ebenso würdigt wie ich, mich hat begleiten können. Ich erinnere mich mit Vergnügen daran, daß die Hauptstadt meines Reiches im vergangenen Sommer die Ehre gehabt hat, in ihren Mauern Ew. Lordschafft unmittelbaren Vorgänger zu empfangen und ich hoffe, daß er sich in Berlin ebenso wohl befunden hat, wie ich mich jetzt in der Gesellschaft der Bürger Londons befinde. Jede Vertretung der City von London wird ein herzliches Willkommen in Berlin finden. Als ich an dieser selben Stelle vor 16 Jahren sprach, sagte ich, daß mein Bestreben vor allem darauf gerichtet sei, den Frieden zu erhalten. Die Geschichte wird mir, hoffe ich, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, anzuerkennen, daß ich dieses Ziel seither unerschütterlich verfolgt habe. Die Hauptstütze und die Grundlage des Weltfriedens ist aber die Aufrechterhaltung von guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern. Dann wird die Zukunft glänzende Aussichten zeigen und der Handel zwischen den betreffenden Nationen, die sich gegenseitig zu vertrauen gelernt haben, sich weiter entwickeln. Der Kaiser schloß mit nochmaligen Dankesworten für den schönen Empfang. — Auf die Rede des Kaisers ergriff der Lordmayor nochmals das Wort und führte insbesondere aus, daß unter den zahlreichen Vorzügen, deren sich die Bürger von London erfreuten, keiner höher geschätzt werde als der, der durch die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars bei dessen zweimaligem Besuch ihnen gewährt wurde.

Windsor, 14. Nov. In Begleitung des Kaisers begaben sich der König und mehrere Mitglieder des Kaiserhauses gegen 11 Uhr vormittags im Automobil zur Jagd nach den bei Windsor gelegenen Jagdgründen.

Windsor, 14. Nov. Die deutsche Kaiserin fuhr heute morgen 9 Uhr 45 in Begleitung von vier Mitgliedern des Hofes nach London, um dort einige Besuche zu machen. Die Kaiserin besuchte das deutsche Hospital und dann das deutsche Lehrheim, wo ihr ein Bukett überreicht wurde. Der Kaiser machte früh morgens einen Spaziergang. Nach dem Frühstück erlebte der Kaiser Regierungsgeschäfte, worauf er sich zur Jagd begab.

Berlin, 13. Nov. Der Kaiser wird entgegen seinen ursprünglichen Plänen nach den Festlichkeiten am englischen Hof nicht auf der Insel Wight, sondern in deren Nähe an der Küste des Kanals Wohnung nehmen. Nach einem Londoner Telegramm hat sich der Kaiser jetzt nämlich endgültig zu einem 14-tägigen Aufenthalt in Highcliffe Castle bei Christchurch in der Grafschaft Hampshire entschlossen. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich ist gestern dorthin gefahren, um die Vorbereitungen für den kaiserlichen Besuch zu treffen.

London, 12. Nov. Publikum und Presse überbieten einander in Sympathie-Bezeugungen für die kaiserlichen Gäste des Volkes und des Königs und England. Einige Blätter veröffentlichen die Berichte über die Ankunft in Portsmouth und Windsor mit deutscher Ueberschrift. Daily Express bringt sogar einen ganzen Begrüßungsartikel in deutscher Sprache. In fast allen politischen und privaten Kreisen kommt die Erwartung zum Ausdruck, daß für die Reihe der englisch-deutschen und deutsch-englischen Höflichkeitensausstauschs- und Freundschaftsbeweise, in letzter Zeit dieser Kaiserbesuch die dauernd erfolgreiche Krönung bedeuten werde.

Der berühmte englische Leibarzt des Königs, Sir Felix Semon, der den Kaiser zusammen mit einem andern englischen Arzt des Königs untersuchte, erklärte später, daß von irgend einer Erkrankung keine Rede sein könne. Der Kaiser sei nur sehr stark erkältet. Die beiden Ärzte hatten nach der Konsultation noch eine lange Privat-Unterredung mit Dr. Jlsberg, dem Leibarzt des Kaisers, und es scheint, daß die drei Ärzte zu derselben Ansicht über den Gesundheitszustand des Kaisers gekommen sind. Alle, besonders auch in der englischen Presse aufgetauchten Besirchtungen über eine Erkrankung des Kaisers seien als grundlos anzusehen.

Der Kaiser hat dem Kapitän Polack, Führer des Nordseeschiffes „Kaiser Wilhelm der Große“, der kürzlich bei hoher See und schwerem Sturm das ruderlos gewordene Schiff glücklich die über 1700 Meilen lange Ozeanreise und weiter über die noch schwierigeren 800 Meilen lange Kanal- und Nordseereise ohne fremde Hilfe nach Bremerhaven brachte, in Anerkennung dieser hervorragenden seemannischen Leistung den Kronenorden 3. Kl. verliehen.

Berlin, 14. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Reichskanzler Fürst Bälou hatte am Mittwoch mit dem aus Afrika zurückgekehrten Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg eine längere Besprechung.

München, 13. Nov. Der Prinzregent war durch die Nachricht von dem Ableben seines jüngsten Sohnes aufs tiefste erschüttert. Die Leiche des Prinzen wird voraussichtlich in der Nacht zum Freitag hier eintreffen und nach der alten Hofkapelle in der Residenz gebracht werden. — Die Beisetzung des Prinzen Arnulf wird auf Wunsch des Prinzregenten im engsten Familienkreis erfolgen und es werden daher Vertreter auswärtiger Fürstlichkeiten nicht erwartet. Die Beisetzung erfolgt in der Theatinerhofkirche.

München, 14. Nov. Der langjährige Generaladjutant des Prinzregenten Graf Pappenheim ist gestorben.

In Bayern hatte sich der Landtag einen Tag lang mit einer Interpellation beschäftigt, welche die Reform der Kammer der Reichsräte zum Zweck hatte. Es wurden schöne Reden gehalten, aber die ganze Aktion fand ihre Erledigung in der Erklärung des Ministeriums, daß die Berufung in die Erste Kammer ein Vorrecht der Krone sei, über das dem Landtag keine Entscheidung zusteht. Ergiebiger dürfte sich ein anderer gesetzgeberischer Plan gestalten, mit dem der Landtag sich zu befassen hatte, nämlich die Verwertung der Wasserkräfte von Loisach und Isar, sowie des Walchensees, die seit Jahren ein Lieblingsprojekt des durch seinen Prozeß mit Peters noch besonders bekannt gewordenen Majors a. D. v. Donat ist. Es sollen damit fabelhafte Kräfte der Industrie und dem Verkehr zugeführt werden, die beiläufig auf 100 000 und noch mehr HP beziffert werden. Ueber 100 Abgeordnete waren zum Studium der Frage ins Gebirge gefahren und haben sich dort über die Ausführbarkeit des Projekts unterrichtet. Wenn Bayern den Plan wirklich ausführt, so wird er eine völlige Umgestaltung seines Eisenbahnwesens und eine ganz bedeutende Erweiterung der Industrie in den oberbayerischen Bezirken zur Folge haben.

München, 12. Novbr. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine umfassende Denkschrift über die Ausnützung der Wasserkräfte des Landes. Die Regierung kommt unter Ablehnung der Projekte des bayerischen Obersekretärs Schmid und des Majors v. Donat zu dem Vorschlag, die Isar und den Rißbach in gedrängten Stollen dem Walchensee zuzuleiten. In die Isar und den Rißbach werden an Stelle von Talperrten Wehre eingebaut. Für die Zuleitung des Rißbachs wird die Erbauung eines Aquadukts über die Isar erforderlich. Die Gesamtwasserkräfte, die so bei einer möglichst vollkommenen Ausnützung der verfügbaren Wassermenge und Gefälle erzielt wird, betragen rund 56 000 PS. Die Gesamtkosten für den Ausbau dieser Kraft sind mit 17 1/2 Millionen Mark berechnet. Die Staatsregierung will die Ausnützung der meisten noch verfügbaren Wasserkräfte dem Staate vorbehalten, Wasserkräfte an Private hingegen in der Regel verpachten oder mit Privaten gemeinsam verwerten. Zur Ausarbeitung aller gegenwärtigen und künftigen Projekte werden besondere Kommissäre eingesetzt.

München, 13. Nov. In Sachen der Personentaxen wird in Berlin eine Konferenz von Vertretern der deutschen Bundesstaaten mit Eisenbahnbesitzern zusammentreten, um sich mit gewissen Unstimmigkeiten des neuen Tarifes zu beschäftigen und sie womöglich aus der Welt zu schaffen.

In der sächsischen Kammer teilte Finanzminister Dr. v. Rüger mit, daß, nachdem die Verhandlungen über die von Württemberg vorgeschlagene Betriebsmittelmittelschaft fehlgeschlagen seien, Verhandlungen über bayerische Vorschläge stattfinden, die vor allem eine bessere Ausnützung des Güterwagenvverkehrs gewährleisten sollen. Die lokale Haltung der preussischen Regierung lasse erhoffen, daß die außerordentlich schwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Die Königin von Italien wurde gestern früh von einer Prinzessin entbunden, die den Namen Johanna erhalten soll.

Petersburg, 14. Nov. Heute wurde nach der Ankündigung der Regierung die Duma feierlich eröffnet.

London, 14. Nov. Auf dem gestrigen Festmahl der Londoner Handelskammer kam ein Brief des Sekretärs der Admiralität Robertson zur Verlesung, in dem angekündigt wird, daß die Admiralität infolge des Ergebnisses und der Enttäuschung von Hoffnungen, welche sich an die Haager Konferenz knüpften, beschlossen habe, mit dem Bau von Schlachtschiffen fortzufahren.

Berlin, 13. Nov. Die Beschlusssammer des Landgerichts I Berlin wies als unbegründet die Beschwerde Maximilian Gardens gegen den Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte zurück, wodurch die Privatklage des Grafen Molke gegen Gardens eingestellt wird.

Justizrat von Gordon hat sein Mandat als Vertreter Molkes in seinem Prozeß gegen Gardens niedergelegt. Nach vorausgegangener Verständigung wird Justizrat Dr. Sello als Vertreter des Nebenklägers in dem neuen Offizialverfahren fungieren, da er durch die Führung des von Molkeschen Ehecheidungsprozesses mit den in Betracht kommenden Tatsachen am vertrautesten ist.

Leipzig, 14. Nov. Das Reichsgericht hat die Revision des Zirkusdirektors Niederhofer, der am 24. Oktober vom Münchener Schwurgericht wegen Raubmords, begangen an dem Kaufmann Henschel, zum Tode verurteilt worden ist, verworfen.

München, 14. Novbr. In Neustadt a. d. Haardt ist in der vergangenen Nacht die Maschinenfabrik Kanzler u. Söhne vollständig niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Karlsruhe, 12. Novbr. Aus Karlsruhe ist nach Unterschlagung von 636 Mark der 25jährige Knecht Emil Siegrist geflüchtet. Ihm fehlt am Zeigefinger der rechten Hand das erste Glied. Auf dem rechten Unterarme hat er zwei Mädchenbilder, auf dem linken Arm das Bildnis des Hau, einen Stern und die Worte „Rache ist süß“ tätowiert.

Bühlertal, 13. Nov. Gestern abend 10 Uhr brach in der Sägmühle von Baumann u. Cie. Großfeuer aus, das die Mühle vollständig zerstörte. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Pariser Blättern zufolge fanden in Lorient Schießversuche mit neuen Granaten statt, welche die Eigenschaft haben, daß sie in dem Augenblick, wo sie ihr Ziel erreichen, ein starkes Licht verbreiten. Die Leuchtgranaten, die aus 75 Millimeter-Geschützen abgefeuert werden, sollen der Artillerie in der Nacht ein genaues Zielen ermöglichen.

Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse stehen in Livorno verschiedene benachbarte Ortschaften unter Wasser. Viele Felder sind verwüstet und Brücken fortgerissen worden. Der Verkehr ist unterbrochen. Zwei Menschen sind umgekommen. Militär und die Behörden sind zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Am Samstag und Sonntag tobte 24 Stunden lang ein Gewitter mit Wollenbruch über Rom, der Campagna und dem westlichen Toskana. Am härtesten betroffen ist, wie schon berichtet, Elba, wo es sechs Tote gab. Die Eisenbahn Pisa-Rom ist durch einen Brückensturz bei Recina und S. Paolo bei Rom infolge Ueberschwemmungen unterbrochen. Der Verkehr Rom-Neapel ist erschwert. Die Campagna ist im Süden und Osten von Rom auf Kilometer in einen See verwandelt. Viele Häuser und Mauern sind eingestürzt. Auch die Straßenbahnen des Albanergebirges sind verschüttet.

Aus Valence zur Rhone wird gemeldet, daß ein Bergsturz 40 Häuser des Dorfes Felnie, darunter das Pfarrhaus und die Schule, zerstört hat. Die Einwohner konnten sich rechtzeitig flüchten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Nov. Der König hat anlässlich des Ablebens des Prinzen Arnulf von Bayern dem bayerischen Gesandten seine Teilnahme ausgesprochen. Der württ. Hof legt achtstägige Trauer an.

Ludwigsburg, 13. Nov. In Anwesenheit der Königin und der Frau Prinzessin Mar zu Schaumburg-Lippe beging am Montag die Charlottenkrippe die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Ulm, 14. Nov. Um Aufnahme in das Bürgerrecht haben sich hier gegen 60 Personen beworben.

Ulm, 10. Nov. Die Bäder von Ulm, Neuulm und Umgebung beschlossen, das sog. „Dreibrötchen“ und das Trinkgeldgeben vom 1. Dez. an abzuschaffen. Sie wollen sich durch hohe Konventionstrafen gegen jede Uebertretung ihres gefaßten Beschlusses binden.

Spaichingen, 13. Nov. Bei dem gestrigen Verkauf des Ritterguts Hohenberg erfolgte der Zuschlag um 149 300 Mk. an die Gemeinde Schörringen O.A. Spaichingen. Das vollständig arrondierte Gut umfaßt ca. 67 Hektar Güter, 16 Hektar Weide und 46 Hektar Wald. Das Gut war zuletzt im Besitze der Herren v. Ow.

Tuttlingen, 11. Nov. Wenn auch die Ueberschuldung der in Konkurs geratenen Firma Storz u. Manz hier den Betrag von 800 000 Mk. nicht erreichen wird, so ist bis jetzt doch so viel sicher, daß ganz bedeutende Wechselreiterien mit einer „Firma“ in England getrieben worden sind, welche sich zum Nachteil einer württembergischen, einer schweizerischen und einer badischen Firma auf zusammen etwa 300 000 Mk. belaufen. Auch die Nachricht, daß Waren nach England geschafft oder wenigstens zu Schleuderpreisen dorthin veräußert worden sind, bestätigt sich; dies geschah vermutlich, um jener „Firma“ wenigstens einiges Entgegenkommen zu beweisen.

Waiblingen, 12. Nov. Gestern abend wurde gegen den Personenzug, der 10.10 Uhr von hier nach Schorndorf abgeht, am Bahnübergang nach Fellbach von einem jungen Menschen ein Stein geworfen, wodurch ein Wagenfenster zertrümmert wurde. Durch

Glasplitter ist eine im Zuge befindliche Dame nicht unerheblich verletzt worden.

Lauffen a. N., 13. Nov. Wie wir in Erfahrung bringen, ist es dieser Tage gelungen, einen Weindieb auf dem hiesigen Bahnhof zu ermitteln. Dieser scheint, es sich mit einigen Genossen zur Aufgabe gemacht zu haben, die eingelieferten vollen Weinfässer teilweise ihres Inhalts zu berauben. Man glaubt, daß noch einige Reklamationen von den Weinempfängern eingehen werden. Die Burschen sollen nach vollbrachter Tat jeweils in der Güterhalle ihren Raub ausgetascht haben.

Schw. Hall, 8. Nov. Heute früh ist in der Bäckerei des Emil Weiß hier einer der Bäckergehilfen tot aufgefunden worden. Der andere im gleichen Zimmer schlafende Gehilfe ist durch Uebelwerden aufgewacht und rettete sich. Die Ursache ist Ausströmen von Kohlendioxid aus einem neu eingebauten Backofen. Weiß selbst dient zur Zeit als Referent beim Trainbataillon Ludwigsburg.

Dürrenz-Rühlacker, 21. Novbr. Im „Lamm“ fand gestern die Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt, welche an Stelle des ausgeschiedenen ersten Vorsitzenden (des gewesenen Darlehensvereinsassessors) Dahl, durch den Schriftführer Lehrer Munk geleitet wurde. Als neuer Vorstand wurde Karl Bergle, Bauunternehmer, gewählt.

Dürrenz-Rühlacker, 13. Nov. Eine hiesige Frau stellte dieser Tage die gefüllte Wärmeflasche in den heißen Ofen, um sodann anderer Beschäftigung nachzugehen. Plötzlich ein Knall, ein Krach und der Ofen flog auseinander — die Wärmeflasche war explodiert, denn die Frau hatte vergessen, den Verschuß offen zu lassen. Einzelne Trümmer des Ofens wurden auf eine Kinderbettstelle geschleudert, worin noch kurz vorher ein Kind gelegen hatte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 12. Nov. ds. Jz. die Wahl des geprüften Verwaltungskandidaten Gustav Hermann von Rotenbach (Dennach), z. Zt. Assistent bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer in Stuttgart zum Ortsvorsteher der Gemeinde Schömberg bestätigt.

S. Neuenbürg. Unter Bezug auf das oberamtliche Ausschreiben im heutigen Blatt machen wir darauf aufmerksam, daß es sich für diejenigen, welche das Bürgerrecht mit Rücksicht auf die vom 1. Dezember ds. Jz. an eintretende Ermäßigung der Bürgeraufnahmegebühr erst von diesem Zeitpunkt an erwerben, jedoch bereits an den im nächsten Monat stattfindenden Gemeinderatswahlen teilnehmen wollen, empfiehlt, ihre mit den erforderlichen Belegen versehenen Eingaben so zeitig bei den Gemeindebehörden einzureichen, daß die Beschlußfassung über die Erteilung des Bürgerrechts sofort in den ersten Tagen des nächsten Monats erfolgen kann.

* Neuenbürg, 11. November. Freunde der Mäßigkeitsfrage hatten sich in bedeutender Anzahl am gestrigen Abend zusammengefunden, um den angekündigten Vortrag des Hrn. Baurat Fuchs aus Karlsruhe über „Alkohol und Volkswohl“ anzuhören. An Stelle des durch Unpäßlichkeit verhinderten Redners ergriff der Veranstalter der Versammlung und rührige Vorkämpfer der Mäßigkeitsbestrebungen in unserem Bezirk, Hr. Pfarrer Renz von Ottenhausen, das Wort und führte in klarem, von reicher Sachkenntnis zeugenden Vortrag aus: Das Verständnis für die Alkoholfrage ist erfreulicherweise neu erwacht in unserer Zeit, und die Sache der Mäßigkeitsfreunde, wie sie besonders im „Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ gefördert wird, ist entschieden im Vordringen begriffen. Die Arbeit dieses Vereins ist eine überaus wichtige und wahrhaft vaterländische, denn er hat sich in erster Linie die Aufgabe gestellt, die noch in weiten Kreisen herrschenden Fehlvorstellungen, der Alkohol gebe Kraft, er ernähre und sei vor allem ein wertvolles Kräftigungsmittel für Kinder, zu widerlegen. Längst ist es durch einwandfreie Versuche bewiesen, daß der Alkohol die geistige Leistungsfähigkeit nicht vermehrt, sondern herabsetzt; man hat z. B. die Arbeit von Schriftsehern, denen man mäßige Alkoholgaben verabreicht hatte, geprüft; die Leute hatten das Gefühl, daß sie leichter und besser gearbeitet hätten. Aber das Gegenteil war der Fall gewesen, was durch die Anzahl der Druckfehler mit Leichtigkeit nachgewiesen werden konnte. Aber auch bei schwerer Muskelarbeit bewirkt der Alkohol nur eine Hemmung; ein Beweis dafür sind die Gewohnheiten und Vorschriften unserer Sportvereine. Körperliche Höchstleistungen sind nur möglich bei äußerster Sparsamkeit, am besten bei vollständiger Enthaltensamkeit von geistigen

Getränken. Ebenso unrichtig ist die Meinung, daß der Alkohol erwärme. Im Gegenteil! Das Wärmegefühl nach dem Genuß von Alkohol ist nur ein scheinbares und beruht auf Stockung der Blutcirculation infolge von Nervenlähmung. Der Alkohol setzt tatsächlich die Blutwärme herab, und niemand erfriert leichter als ein Trinker. Daß geistige Getränke ernähren, trifft nur in ganz beschränktem Umfang zu, und eine solche Ernährung muß als der größte Luxus erscheinen, wenn man bedenkt, daß 4 Liter Bier etwa gleich viel Nährstoffe enthalten wie ein halber Wecken. Wie töricht die Ansicht ist, daß der Alkohol insbesondere für Kinder ein geeignetes Stärkungsmittel sei, davon wissen Lehrer und Erzieher zu erzählen. Solche Vorurteile gilt es zu widerlegen. Wir müssen auch der irrigen Ansicht entgegenzutreten, als ob Mäßigkeit und Enthaltbarkeit nur eine persönliche Angelegenheit einzelner Sonderlinge sei; das ganze Volk hat vielmehr das allergrößte Interesse daran, und Beschränkung im Verbrauch geistiger Getränke tut uns not, wollen wir uns im Kampf ums Dasein wie im Wettbewerb der Völker die nötige Spannkraft bewahren. Weiter machte der Vortragende noch interessante Mitteilungen aus seiner eigenen Erfahrung, wie aus der allgemeinen Statistik und zeigte dabei, welche weitgehende Zusammenhang besteht zwischen Alkohol einerseits und Verbrechen, Verarmung, Erkrankung, Vertriebsunfällen, Selbstmord, Prostitution, Geschlechtskrankheiten und Geistesgestörtheit andererseits. 3250 Millionen Mark gibt das deutsche Volk jährlich aus für geistige Getränke. Wenn wir das alles bedenken, kommen wir zu der festen Ueberzeugung: Es muß etwas geschehen! Es kann aber nur dann etwas wirklich Großes geleistet werden, wenn es uns gelingt, eine Volksbewegung zu entfachen, und der Blick auf Amerika, England, Schweden-Norwegen und Finnland kann uns zeigen, was bei energischer und geduldiger Arbeit geleistet werden kann. Der reichlich gependete Beifall bewies, welche überzeugenden Eindruck der Redner mit seiner Ausführungen gemacht hatte. Nun ergriff Hr. Detan Uhl das Wort, um ebenfalls mit Befriedigung darzulegen, wie in unserer Zeit der Kampf gegen den Alkoholmißbrauch von allen Seiten aufgenommen worden sei: vom Staat, von der Kirche, von der Schule; es sei namentlich auch gegenüber unverständigen Ansichten mancher Eltern notwendige Aufgabe, im geeigneten Augenblick auch einmal ein ruhiges und vernünftiges Wort zu reden. Anknüpfend an den 10. November, als den Geburtstag Luthers, belebte er zugleich das Gedächtnis an den großen Reformator, indem er ihn als eine auch in Bezug auf das Thema des Abends einwandfreie Persönlichkeit schilderte: Luther ist kein Alzet ge-

wesen, er hat auch das nach der Sitte jener Zeit von seiner Hausfrau selbst gebraute Bier getrunken, aber er ist überaus mäßig im Essen und Trinken gewesen und hat je und je kräftige Worte über das Erbübel der Deutschen gebraucht. Wir wollen darum auch heute, am 10. November, das Gelöbniß tun, mäßig zu sein. Es folgte nun die formelle Gründung des Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, der nun, nachdem noch ein Teil der Anwesenden seinen Beitritt erklärt hatte, über 50 Mitglieder zählt. Ein herzliches Glückauf! dem jungen Verein und reichen Erfolg seinen im edelsten Sinn gemeinnützigen Bestrebungen.

Feldrennach, 11. Nov. Der am letzten Montag beim Gemeindefest im Karrbach verunglückte Michael Conzelmann, Bauer, 56 Jahre alt, welcher am Dienstag früh an seinen erlittenen schweren innerlichen Verletzungen gestorben ist, wurde heute zur Erde bestattet. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwer betroffenen Familie zu, die in dem Verstorbenen einen sehr besorgten und umsichtigen Vatten und Vater verloren hat.

Vom oberen Enzthal, 11. Novbr. Bei den siebenten Knaben der beiden Holzhauser Friedrich Frey von Nonnenmüß und Jakob Girrbach von Gompelshauer hat Seine Majestät unser König die erbetene Taufpatenschaft gnädigst angenommen und den Eltern ein reiches Angebinde überreichen lassen.

Calw, 11. Nov. Zu dem Kofferleichenfund veröffentlicht Hr. Oberamtsmundarzt Dr. Metzger in Calw im „Med. Corr. Blatt“ einen längeren Artikel, dem folgendes entnommen ist: Psychologisch läßt sich das Verhalten des Knaben folgendermaßen erklären: Der Junge war sehr unbeherrschbar und als ihm mittags seine Bitte, barfuß zu gehen, abgeschlagen worden war, begab er sich zur Küche hinaus, ging, ohne zu grüßen, im Horn die Treppe hinauf in den oberen Stod und suchte hier, um die Seinigen zu ängstigen, nach einem Versteck. Er fand den Koffer, legte sich hinein und dachte, man werde ihn doch bald vermissen und nach ihm suchen. Der Koffer stand an der Wand, so daß der aufgeschlagene Deckel leicht zuschlagen und das Schloß einschlagen konnte. Ein längeres Verborgenhalten der Leiche wäre an einem andern Ort aus dem Grunde unmöglich gewesen, weil am 19. August, an dem der Knabe zuerst vermißt wurde, das ganze Haus mit Ausnahme des genannten Koffers genau durchsucht worden war und auch wohl die später eingetretene Leichenstarre das Hineinzwängen der Leiche in den engen Raum (der Koffer war 80 cm lang, 44 hoch und 39 tief) unmöglich gemacht hätte. Die Ansicht, daß es sich um ein Verbrechen handle,

wurde zweitens dadurch immer wieder bestärkt, daß man den Toten in einer Lage auffand, die ein in ähnlicher Situation Befindlicher kaum einnehmen wird. Endlich sprach für die Annahme eines Mordes der Umstand, daß der Koffer oben und unten zugen und in der Nähe des Schloßes ein größeres Loch hatte und daß hierdurch dem Knaben so viel Luft hätte zugeführt werden müssen, daß er längere Zeit hätte atmen können. Diese letzteren beiden Bedenken werden jedoch zerstreut dadurch, daß sich bei wiederholtem genauem Augenschein des Koffers ganz unzweifelhafte Spuren von Selbstbefreiungsversuchen des lebendig in den Koffer eingeschlossenen Knaben fanden. Am Deckel waren die Spuren seiner Stiefel und an den beiden Breitseiten Kratzspuren zu sehen und die Bilder und Zeitungsausschnitte auf der Innenseite des Koffers waren vollständig zermalmt. Der Knabe war also lebend in den Koffer gekommen und als das Schloß zuschnappte, hat er sich mit allen Kräften aus seinem Gefängnis zu befreien versucht. Für diese Anstrengung bedurfte er einer größeren Menge von Sauerstoff, als er bei ruhigem Verhalten gebraucht hätte und diese Menge konnte eben durch die wenigen Luftlöcher nicht eindringen und der Knabe ist infolgedessen erstickt.

Haiterbach O. A. Nagold, 13. Novbr. Der Holzhauser Hummel hat sich über einen ungeschickten ausgefallenen Tausch einer Kuh gegen eine Ziege derart alteriert, daß er am Freitag in den Wald ging und sich erhängte. Die Leiche ist nun gefunden.

Pforzheim, 13. Novbr. Für den Arbeiterverkehr wollen die badische und württembergische Eisenbahndirektion nun Wochenkarten für 4 und 5 Tage einführen. Sie sind für die Wochen bestimmt, in welche ein Feiertag fällt. Die Arbeiter, welche die Enzthalbahn benutzen, haben den Antrag gestellt, daß diese Neuerung infolge eines schlechten Geschäftsganges allgemein eingeführt werde, weil da die Arbeiter in solchen Zeiten oft 1 und 2 Tage feiern müssen.

Calw, 13. Nov. (Viehmarkt.) Heutige Zufuhr 6 Farren, 80 Ochsen, 42 Stiere, 202 Kühe, 92 Kinder, 40 Kälber, insgesamt 462 Stück Großvieh. Verkauft wurden 2 Farren, 20 Ochsen im Preise bis zu 1040 M. pro Paar, 14 Stiere, 65 Kühe im Preise bis zu 400 M., 30 Kinder und 30 Kälber. Der Schweinemarkt war sehr stark befahren, wodurch die Preise bedeutend zurückgingen. Milchschweine wurden zu 12, 22 und 25 M. pro Paar abgesetzt, Läufer zu 40-70 M.

Gestorben:

12. Nov. zu Stuttgart Oberfinanzrat Friedrich Hörner, Betriebsoberinspektor a. D., 77 J. a., in den 1870er Jahren Bahnhofsverwalter in Wilbhad.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

S. Oberamt Neuenbürg.
An die Gemeindebehörden,
betr. die diesjährigen Gemeinderatswahlen.
 Die Gemeindebehörden werden unter Hinweis auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 23. September ds. Js. (Min. Amtsbl. S. 377) wonach mit Rücksicht auf die vom 1. Dezember 1907 an wirksame Herabsetzung der Gebühr für die Erteilung des Bürgerrechts in den Fällen des Art. 7 Abs. 1 Ziff. 1 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes auf 2 M., die Festsetzung der im Dezember ds. Js. vorzunehmenden Gemeinderatswahlen nicht auf den Anfang, sondern auf das Ende des Monats Dezember angezeigt ist, angewiesen, über die Bestimmung des Wahltermins Beschluß zu fassen.
 Die schon vor dem 1. Dezember einlaufenden Bürgeraufnahmegesuche können nötigenfalls beim Zutreffen der sonstigen Voraussetzungen unter Ansat der ermäßigten Gebühr in der Weise sofort erledigt werden, daß die Aufnahme erst am 1. Dez. 1907 in Kraft tritt.
 Für die Vornahme der Wahl sind die Bestimmungen der Art. 11-27 der Gem.-O. (Reg.-Bl. 1906 S. 329) und der §§ 13-24 der Vollzugs-Versorgung vom 6. vor. Mts. (Reg.-Blatt 1907 S. 439) maßgebend. Die Ortsbehörden haben sich mit denselben alsbald vertraut zu machen.
 Die W. Kohlhammersche Buchdruckerei in Stuttgart hat für die Wahl Formulare gefertigt. Die Benützung derselben wird mit Rücksicht auf das neue Wahlverfahren empfohlen.
 Vorschriftenmäßige Stimmzettel-Umschläge sind in der Druckerei des Enzthalers zu haben.
 Die Stempelung der Umschläge (Art. 18 Gem.-O.) hat mit dem Ortsstempel zu geschehen.
 Den 12. November 1907.

Oberamtmann Hornung.

R. Forstamt Langenbrand.
Reichholz-Verkauf
 am Freitag den 22. November vormittags 10 Uhr
 im Gaithaus z. „Grünen Baum“ in Langenbrand aus Staatswald Nord. Neurüchberg, Hirschbühl, Herrschaftszellen, Unt. Brennerberg, Hörnlesbergene, Nord. Althölz und Scheidholz vom Hengstberg und Eulenloch:
 Schichterbholz: Km.: 4
 Nadelholz-Prügel, 1 Buchen- und 630 Nadelholz-Anbruch;
 Reisprügel: Km.: 1 Buchen und 32 Nadelholz.

R. Forstamt Meiffern.
Die Wegsperrre
 des unteren Kleinenzthalsträßchens wird aufgehoben.

R. Forstamt Calmbach.
Weg-Sperre.
 Der Kusterersweg und Kavalloweg im Distrikt Eiberg ist vom 18. ds. Mts. ab wegen Holzfällung bis auf weiteres gesperrt.

Contobüchlein
 empfiehlt C. Meeh.

Bekanntmachung.
 An die dem Gemeindeverband der Schwarzwaldwasserversorgung angehörigen Gemeinden.
 Nach § 1 der bezirkspolizeilichen Vorschriften in Betreff Verhütung der Verschwendung des Wassers der Schwarzwaldwasserversorgung ist jeder Mißbrauch und jede Verschwendung des Wassers untersagt. Auf Grund hiervon hat der Ausschuh der Schwarzwaldwasserversorgung die Einrichtung von **Wasserstrahlpumpen** und die Erstellung von **Eisgerüsten** als unzulässig erklärt. Die Besitzer solcher Anlagen werden aufgefordert, in Volde derartige Einrichtungen zu entfernen, widrigenfalls sie Strafe in Aussicht zu nehmen haben.
 Die Ortsbehörden haben den Vollzug dieser Anordnung zu übernehmen.
 Neuenbürg, den 12. Nov. 1907. R. Oberamt. Hornung.

!! Wer will guten Kuchen backen !!
Der muss haben sieben Sachen !!
 Zucker & Salz, **PALMIN** (Rein Schmalz)
 Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!




**A. Amtsgericht Neuenbürg.
Namensänderung.**

Dem Waldhornwirt **Karl Schner** in Birkenfeld ist durch Entscheidung des A. Justizministeriums vom 4. November 1907 die erbetene Ermächtigung zur Aenderung des Familiennamens seines Mündels, der am 11. Oktober 1905 geborenen **Luise Friederike Schner**, unehelichen Tochter der verstorbenen ledigen Polisseuse **Frida Schner** von Birkenfeld, in den Namen „**Zoll**“ erteilt worden.

Den 8. November 1907.

Oberamtsrichter
Doberec.

Bekanntmachung,

betreffend die Erteilung des **Gemeindegürgerrechts.**

Diejenigen Einwohner, welche die Absicht haben, aus Anlaß der bevorstehenden Gemeinderatswahl das hiesige **Gemeindegürgerrecht** zu erwerben, werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Anschluß der erforderlichen Belege, in **möglicher Balde** mündlich oder schriftlich einzureichen. Um noch rechtzeitig etwa notwendige Erhebungen machen zu können, sollten die Anträge auf Erteilung des Bürgerrechts nicht nach dem 23. ds. Mts. gestellt werden.

Ueber die einlaufenden Gesuche entscheidet der Gemeinderat anfangs Dezember ds. Jz.

Nach den Bestimmungen des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes kann das Bürgerrecht auf Ansuchen allen Personen erteilt werden, welche

1. im Besitz der württembergischen Staatsangehörigkeit sind,
2. das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, und
3. Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen entrichten oder, wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten,

sofern bei ihnen nicht einer derjenigen Umstände vorliegt, wegen deren der zeitweise Ausschluß vom Wahlrecht eintritt.

Diejenigen Personen, bei welchen die oben unter Ziff. 1.—3. genannten Voraussetzungen zutreffen, haben **Anspruch** auf Erteilung des Bürgerrechts, wenn sie

- a) seit den 3 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichten oder, wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten (**Die Gebühr für die Erteilung des Bürgerrechts beträgt in diesem Fall nach den Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung 2 Mt.**) — oder
 - b) neben der Wohnsteuer an Staats-, Amtskörperschafts- und Gemeindesteuer aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben für das zuletzt vorangegangene Rechnungsjahr in der Gemeinde wenigstens 50 M. entrichtet haben.
- Die Bestimmungen für Erwerbung des Bürgerrechts bleiben unverändert bestehen.

Den 12. November 1907.

Gemeinderat.
Vorstand Hörnic.

Calmbach.

Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen **Michael Vogele**, gewesenen Küfers hier, bringen am

Montag den 18. November ds. Jz.
vormittags 11 Uhr

ihr **Stadwerkseigentum** an Gebäude Nr. 85 Lit A—C 6 a 39 qm Wohnhaus, Scheuer, Küferwerkstätte, Holz- und Streuschopf, Waschk- und Backhaus, Holz- und Wagenremise nebst Hofraum mitten im Dorf an der Neuenbürger Straße, ferner ganz Parz. Nr. 117/2 15 a 64 qm **Gras- und Baumgarten** in Fuchsgärten

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. November 1907.

Ratschreiber Hörnic.

Man überzeuge sich

von der Vortrefflichkeit der Fabrikate

Dr. Oetker's.



Sie sind jetzt überall zu haben. Ein Versuch wird überzeugen, dass sie in jeder Küche mit Nutzen verwandt werden können. „Echt“ Dr. Oetker's Backpulver ist überall zu haben.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
C. Meeb.

**Birkenfeld.
Ansprüche**

an die Verlassenschaftsmasse des **Viktor Delschläger**, gew. Löwenwirts hier, früheren Küfers u. Weinhändlers in Pforzheim wollen binnen 10 Tagen hier geltend gemacht werden.

Den 12. November 1907.
Schultheißenamt.
Holzschub.

Birkenfeld.

Im Vollstreckungswege

werden am nächsten

Montag den 18. ds. Mts.

2 Fahrfläche, etwa 100

Zentner Heu, 2 Sofa,

1 Kleiderkasten, 1 Regu-

lateur, sowie 1 Milchfaß

gegen Barzahlung öffentlich ver-

steigert.

Zusammenkunft morgens 9

Uhr beim Rathaus.

Birkenfeld, 14. Nov. 1907.

Gerichtsvollzieher Fig.

Neuenbürg.

Per 1. April 1908 oder früher habe eine schöne

Wohnung

mit 4—6 Zimmern, Bad etc. und Garten zu vermieten.

Karl Gührer.

Mädchen-Gesuch.

Für meine Wirtschaft suche ich ein **tüchtiges, fleißiges Mädchen**, das im Servieren schon etwas bewandert ist. Dasselbe hat auch die übrigen vorkommenden Hausarbeiten mitzubeforgen. Mädchen, die schon ähnliche Stellen versehen haben und für längere Zeit im Dienst bleiben wollen, wollen ihre Zeugnisabschriften und Photographie einbringen an

W. Großmann,
Hotel Post, Wildbad.

Ein schwarzer

Hund

mit weißer Brust, 80 cm groß, hat sich **verlaufen**. Abzugeben in der „**Sonne**“ in Engelsbrand.

Die besten

Schul-Anzüge

für **Knaben**

sind

Bleyles Knaben-Anzüge

oder

Bleyles Knaben-Hosen

mit

wollenem Sweater.

Die denkbar grösste Auswahl darin bietet

J. Hiltner,
Pforzheim,

Leopoldstrasse 3a.

Der Evangel. Arbeiterverein Neuenbürg

veranstaltet

am Sonntag den 17. November, abends 7/8 Uhr im Gasthof zum „**Vären**“ einen

Familien-Abend.

Hr. Detlev Uhl wird einen

Vortrag

über „**Buddha und seine Lehre**“ halten.

Gesangliche und deklamatorische Vorträge.

Unsere Mitglieder mit Familien, sowie Freunde des Vereins sind höflichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Obernhausen.

Anlässlich der Kirchweihe

findet bei Unterzeichnetem

Sonntag den 17. und Montag den 18. November bei **gutbesetzter Mannes-Musik**

Tanz-Unterhaltung

statt. Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein

Wilh. Dittus z. Sonne.

Obernhausen. — Kirchweihe.

Sonntag den 17. und Montag den 18. November findet in meinem großen, neu erbauten Saal

Tanz-Musik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet höflichst ein

Fr. Schempf z. Traube.

Trikot-Tailen.

Wollene, seidene u. Chenille-
Echarpes u. Fichus,
Schulter-Tücher,
Säubchen und Kapuzen
für Damen

von billigst bis feinst empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Kinder- und Damen-Gamaschen.

Anie- und Leib-Wärmer.

Strüpf- und Müden-Schüler.

Büchsfinte

11 x 16,

eine bereits noch neue

Doppelfinte

16 x 16,

taffelroter Schuss bei beiden Gewehren, werden um billigen Preis abgegeben.

Näheres durch die Exp. ds. Bl.

Gyachtal bei Döbel.

Eine Kuh
und eine **schöne hochtrachtige Kalbin**

hat zu verkaufen

Wilhelm König.

Neuenbürg.
Morgen Samstag
wird



geschlachtet.

Rob. Silbereisen.

3 erstklassige Simmentaler

Farren

9 bis 14 Monate alt, jetzt dem Verkauf aus

Fr. Hoffmann z. Hirsch
in Gältsrein
Bahnhstation Nebringen im Gäu.

Schul-Schreibhefte
empfehlen
C. Meeb.